

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

85 (21.7.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 85.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 21. Juli

Einsendungsgebühr der gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Juli. Der evangelische Oberkirchenrath verkündigt einen Erlaß über die kirchliche Feier des 70. Geburtstages des Großherzogs. Nach einer Hervorhebung der trefflichen Geistes- und Charaktereigenschaften unseres Fürsten und besonders dessen, was die evangelische Landeskirche in ihm als Landesbischof besitzt und verehrt, werden die Geistlichen aufgefordert, womöglich am Geburtstag selbst in Predigt und Gebet dem Ausdruck zu geben, was die Herzen bewegt und nach ihrem besten Vermögen die Gemeinden in der Treue gegen unseren geliebten Fürsten und sein Haus zu stärken.

-u- Durlach, 18. Juli. Das Obererbschaftsgeschäft, welches am 16. und 17. Juni d. J. dahier stattgefunden, hat folgendes Ergebnis geliefert: Es wurden eingetheilt zur Infanterie 124 Mann, Artillerie 37, Kavallerie 17, Grenadier 33, Pionier 8, Train A. 2, Train B. 6, Dekonomie-Handwerker 2, II. Werftdivision 1, II. Seebataillon 1, III. Matrosenartillerie-Abtheilung 1, Krankenwärter 1, Bekleidungsamt XIV. Armee Korps 1, Ersatzreserve 91, Landsturm mit der Waffe 49, Landsturm ohne Waffe 25, dauernd untauglich 30, zurückgestellt wurden 21, gefehlt haben 11, ausgeschloffen wurde 1 Mann.

Der „Mannh. Generalanz.“ schreibt: „Der hervorragende Führer der badischen nationalliberalen Partei, Landgerichtsdirektor Fieser, ist seit längerer Zeit herzleidend. Die Krankheitsercheinungen sind in den letzten Tagen derartig gewesen, daß Fieser diese Woche seine Berufstätigkeit nicht aufnehmen konnte.“ Die „Bad. Vdsztg.“ kann dem beifügen, daß allerdings die Strapazen des Landtags bei Fieser, der stets im Vordertreffen stand, sich geltend gemacht haben, daß aber bereits wieder eine Besserung eingetreten ist.

Kehl, 17. Juli. Der militärischen Übungen dienende Fesselballon ist verflorenen Mittwoch in Sträßburg abgerissen und landete mit seinen 3 Insassen in der Nähe von Stuttgart.

Freiburg, 18. Juli. In verschiedenen Theilen Badens richtete ein Hagelwetter große Schäden unter den Reben und Feldfrüchten an.

Deutsches Reich.

* Von der Nordlandsfahrt des deutschen Kaisers wird gemeldet, daß derselbe mit der Yacht „Hohenzollern“ und dem Kreuzer „Gefion“ am Freitag Alasund und Trondheim besucht hat und dann nordwärts weiterfuhr. Auf der Rückkehr am 25. Juli dürfte die Kaiseriyacht nochmals im Hafen von Alasund anlaufen. Nach neueren Bestimmungen wird die Rückreise des Kaisers nach Deutschland erst am 7. oder 8. August stattfinden. Am 9. August gedenkt der Kaiser auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel einzutreffen und wird dort eine Zusammenkunft mit dem König von Sachsen und mit dem König von Griechenland haben.

— Professor Kolitz, Direktor der Akademie in Cassel, ist beauftragt worden, die beiden ältesten Söhne des Kaisers zu porträtiren. Am Mittwoch ist Professor Duden aus Sieben in Wilhelmshöhe eingetroffen, um dem ältesten Prinzen Vorträge über neuere Geschichte zu halten.

* Aus München wird berichtet, daß Prinz Ludwig wiederholt mit seinem Vater, dem Prinz-Regenten zusammen gekommen ist. Münchener Blätter nehmen an, daß das Thema der Aussprache die Moskauer Angelegenheit war. In gleicher Richtung wird eine Aussprache gedeutet, welche Graf Brehm in seiner Eigenschaft als Protektor des Krankenunterstützungsvereins Deggendorf jüngst gehalten hat; er sagte darin u. A.: „Angeichts Ihrer Fahne, die zugleich eine deutsche ist, wollen wir auf's Neue bekräftigen, daß wir treue Bayern sind, aber auch fest zu Deutschland halten wollen.“

Berlin, 17. Juli. Der Enkel des Fürsten Bismarck hat, wie aus Königsberg nachträglich mitgetheilt wird, bei der durch den Prediger v. Behr vollzogenen Taufe die Namen Wilhelm, Nikolaus, Otto (Nufname), Oskar erhalten.

Berlin, 16. Juli. Für den verstorbenen Prof. Curtius wird in Griechenland die Errichtung eines Denkmals geplant.

Berlin, 18. Juli. Die Gesandtschaft von Chile hat soeben die Nachricht erhalten, daß die Königin von England das Schiedsrichteramt in der Grenzfrage zwischen Argentinien und Chile angenommen hat.

Leipzig, 16. Juli. Der Rath bewilligte zur Ausschreibung eines Wettbewerbs behufs

Erlangung von Plänen für die Errichtung eines Völkerschlachtdenkmal's die Summe von 20 000 M.

Mainz, 18. Juli. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Jost kündigt die Niederlegung seines Mandats aus geschäftlichen Gründen an.

* Dem Deutschtum gegenüber beliebten polnische Pröbste in der preussischen Provinz Posen in letzter Zeit eine Tonart anzuschlagen, gegen welche entschieden protestirt werden muß. An den Probst Bartsch in Wojnice im Kreise Schmiegel, der seines deutschen Namens ungeachtet zu der Kategorie polnischer Pröbste gehört, für welche die deutsche Sprache nicht vorhanden ist, richtete ein Invalide Michael Gronostei in deutscher Sprache und in höflichster Fassung die Bitte, ihm ein Taufzeugniß seiner Tochter auszuhändigen. Darauf erfolgte unter dem 29. Mai, dem „Pos. Tagebl.“ zufolge, seitens des Herrn Bartsch folgende Antwort in polnischer Sprache: „Wenn du dich als Pole nicht schämst, an den Pfarrer um Uebersendung eines Taufscheines deutsch zu schreiben, so stelle ich dir anheim, den verlangten Taufschein zu suchen, wo du willst.“ — Den Namen des also bedeuteten Bittstellers änderte Herr Bartsch in der Adresse eigenmächtig in Gronostoj um. Das „Pos. Tagebl.“ bemerkt dazu: Ein dreistereiß Mißbrauch der amtlichen Stellung und eine stärkere Mißachtung der deutschen Staatsprache als in dieser Antwort ist wohl selten dagewesen.

Bochum, 16. Juli. 136 Wittwen von Bergleuten im Bereiche des Oberbergamtsbezirks Dortmund haben sich im vergangenen Jahre wieder verheirathet. Diese erhielten von der Kasse der Berufsgenossenschaft eine Abfindungssumme von insgesammt 88,502 Mark zur Begründung des neuen Hausstandes.

— Die Untersuchung gegen das Korps „Suevia“ wegen gemeinsam mit dem Freiburger Korps „Hasso-Borussia“ und dem Sträßburger Korps „Rhenania“ in der Nacht von Pfingstsonntag auf Pfingstmontag auf dem Feldberg verübter Exzesse hat durch Erkenntniß der akademischen Disziplinarkommission einen vorläufigen Abschluß gefunden. Laut Anschlag am „schwarzen Brett“ wird dem Korps „Suevia“

Feuilleton.

35)

Falsches Spiel.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„All right, Herr Romberg,“ begann Sander, sich einen Stuhl an den Tisch ziehend. „Paulsen hat mir die Geschichte erzählt, kalkulare, daß sie Ihnen nicht angenehm ist, aber dafür können Sie nicht. — Der Herr Hauptmann bleibt nach wie vor Ihr Vater, denn warum? Weil er Ihnen das Beste gegeben hat, das genügt, was einen Gentleman ausmacht, wo hingegen der Andere verdammt wenig gethan hat, von dem was den Vater erst ausmacht und was seine Pflicht und Schuldigkeit ist. Wir brauchen uns seinen jüngsten Sprößling nur anzusehen. Na, ich will den Lieutenant schon deshalb loben, daß er Sie in so gute Hände gab und damit Punktum, Streusand darüber, denn wir sind allzumal Sünder!“

Der junge Mann nickte und drückte ihm dankbar die schwere Hand.

„Und nun hören Sie zu, Herr Romberg,“ fuhr Sander rasch fort, „was Ihren Onkel, den Rittmeister von Alting, von dem ich Ihnen schon

erzählt, nun anbelangt, so freut es mich unbändig, daß er noch lebt und unverheirathet ist. Verstehen Sie mich recht, um Ihre Wege, derweil Sie doch nun der rechte Erbe sind —“

„Eben deshalb widerstrebt mir aber die Reise, Herr Sander,“ fiel der junge Mann ein.

„Ach was, mit solchen Feinheiten dürfen Sie einem vernünftigen Menschen nicht kommen.“ rief Sander wegwerfend, „Sie sind gar kein richtiger Amerikaner, der deutsche Tich steckt in Ihnen, und darum eben passen Sie drüben in Deutschland für meinen Rittmeister. Da müßten Sie den John Alting sehen, der hatte eine amerikanische Mutter und ihr Blut hat ihn zum rechten Yankee gemacht. Meinen Sie wirklich, daß er hinüber geht, um das Erbe weg zu schnappen? Paulsen erzählte mir davon.“

„Ich denke, sein Plan wäre deutlich genug. Wenn ich mir vorstelle, daß er bereits hinüber, vor mir dort angekommen wäre, und ich nun als zweiter Neffe den armen Onkel überfallen müßte, — der Gedanke ist so fürchterlich, daß ich mich bereits entschlossen habe, die Reise aufzugeben.“

„Um,“ meinte Sander, den jungen Mann, der so trübe und verzweifelt vor sich hinschaute, theilnehmend betrachtend, „es ist heut' auch just ein so trauriger Tag, wo man an so was nicht

denken kann, obichon ich's probirt habe, daß man dann erst recht was anderes vornehmen muß, um drüber wegzukommen. Sehen Sie, Herr Romberg, leben muß der Mensch nun einmal und mit Grübeln und Thränen macht man keinen Todten wieder lebendig. Da heißt's, sich gehörig zusammennehmen und sich zu fragen: was würde mein Vater dazu sagen?“

„Er hat bereits gesprochen, lieber Herr Sander,“ erwiderte der junge Mann tief aufathmend. „In dem Schreiben, das er mir hinterlassen und worin er mir die schreckliche Enthüllung gemacht hat, richtet er die Bitte an mich, zu reisen, weil es ihm die einzige Gewähr gäbe, seinen Namen von jedem Flecken zu reinigen. Sie errathen doch wohl, was er damit sagen wollte.“

Der Rinderfarmer sah ihn erst verwundert an und schüttelte dann unnuhig den Kopf.

„Zum Teufel noch einmal, Herr Romberg, nun wird's erst eine ganz verfluchte Geschichte, weil ich nun gornicht auf die Reise dringen kann, von wegen der Geldgeschichten. — Lassen Sie uns mal frisch von der Leber weg sprechen, wie richtige deutsche Männer. Also, der verstorbene Hauptmann hat Anleihe bei mir gemacht, nee, das ist nicht an dem, ich hab' sie ihm mit Gewalt aufgedrungen, und wer so was riskirt,

eine scharfe Rüge erteilt und für den Fall, daß sich durch das noch schwebende staatsanwaltschaftliche oder das einseitige gerichtliche Verfahren eine Beteiligung von Mitgliedern des Korps bei größeren Ausschreitungen (wie Eintreten von Thüren, wofür sich bis jetzt noch keine Anhaltspunkte ergeben haben) ergeben sollte, die zeitweise Auflösung in Aussicht gestellt. Ferner wird den beiden Charaktern Freiherrn von Berswordt-Wallrabe und Graf Reventlow je eine Karzerstrafe von acht Tagen zuerkannt, weil sie unterlassen haben, ihrer Stellung und Verpflichtung entsprechend, für die Ordnung gegenüber ihren Korpsmitgliedern einzutreten und den Ausschreitungen vorzubeugen.

Oesterreichische Monarchie.

* Die mit dem Herzog Philipp von Orleans, dem gegenwärtigen Prätendenten auf dem französischen Königsthron, verlobte Erzherzogin Maria Dorothea ist die älteste Tochter des Erzherzogs Josef. Es ist dies der erste Fall, daß das Haus Habsburg mit dem Haus Orleans ein Ehebündniß eingeht. Die Ghestifterin im vorliegenden Falle ist, wie aus Wien gemeldet wird, die Herzogin Clementine von Koburg-Gotha, Tochter Louis Philipps, Großmutter der Braut und Großtante des Bräutigams.

Frankreich.

— Furchtbare Wirkungen der Hitze in Frankreich. Die große Hitze der letzten Tage hat in Frankreich zahlreiche Fälle von Wahnsinn verursacht. In einem Orte, in Cligny-la-Garenne, herrscht eine wahre Wahnsinnsepisode, und an einem einzigen Tage wurden vier Personen in's Irrenhaus gebracht. Das erste Opfer der Hitze war ein 40jähriger Mann Namens Collet; er bildete sich ein, der Henker zu sein, und wollte, mit einem großen Meißel bewaffnet, durchaus dem Polizeikommissar den Kopf abschneiden. Dann kam ein unbekannter, würdiger Mann an die Reihe; er tanzte an jeder Straßenecke den „Bauchanz“, bis man ihn unschädlich machte. Am Nachmittag stürzte sich eine toblich gewordene Modistin aus dem Fenster eines dritten Stockwerks auf die Straße, ohne sich zu verletzen. Zuletzt wurde ein Gewohnheitsräuber wahnsinnig; er befahl dem Polizeichef, die Artillerie aus Paris herbeizurufen, damit sie alle Affen erschieße, die seine Wohnung unsicher machten.

Holland.

Rotterdam, 16. Juli. Der Dampfer „Grathie“, der den Dampfer „Gbe“ zum Sinken brachte, ist gerichtlich für 18 000 Gulden verkauft worden.

England.

— Neuer Sieg einer kaiserlichen Nacht. Aus London wird vom Freitag depeeschirt: Bei der Royal Ulster-Regatta

der muß den Schaden tragen. Seien Sie man ruhig, ich komme nicht zu kurz, mein junger Herr! Also ich lege für Sie und Paulsen das Reifegeld aus und nehme dafür Ihre Farm in Pfand, Ihre Wirtschaftlerin kann hier bleiben, weil ich meinem Oberknecht und einem Jungen bis auf Weiteres das Haus übergebe. Sodann schreibe auch ich einen Brief für meinen Rittmeister, der den Willi Sander noch nicht vergessen haben wird und wenn Sie in Hamburg ankommen, telegraphiren Sie gleich an ihn. Paulsen wird sich als Schleswig-Holsteiner dort bald wieder zurechtfinden. Sehen Sie, Herr Romberg, just darum, weil der wüßte, gottvergeßene John Alting dort sein kann, um meinem guten Rittmeister das Leben zur Hölle zu machen, müssen Sie hinüber, das ist die reine Menschenpflicht für Sie. Wenn Sie aber von mir denken können, daß ich's von wegen der Anleihe thäte, dann bleiben Sie in Gottes Namen hier und nehmen Sie mein Wort, daß die dumme Geldgeschichte gute Zeit und Weile hat.“

Der junge Farmer hatte schweigend zugehört, jetzt reichte er dem ehrlichen Sander gerührt die Hand und sagte: „Ich danke Ihnen, mein lieber wackerer Freund, und werde Ihren Rathschlagen folgen. Wie sollte es mir einfallen, von Ihnen eigennützig Absichten voranzufetzen? — Aber Sie haben recht, ganz recht, ich muß

siegte die Nacht des Deutschen Kaisers „Meteor“ leicht über die „Garey“.

London, 17. Juli. Die Fahrradfabrik der Humber-Company in Coventry ist heute Früh vollständig abgebrannt. In der Fabrik befanden sich nahezu 4000 Fahrräder. Mehrere benachbarte Häuser sind ebenfalls in Asche gelegt. Der Schaden wird auf mindestens 80,000 Pfund Sterling geschätzt. 600 Arbeiter sind arbeitslos.

Italien.

Rom, 17. Juli. Heute tritt der fast 60jährige Marchese di Rudini zum Traualtar, um sich mit der Marchesa Jucisa zu vermählen. Es ist die zweite Ehe, die der Marchese eingeht, der erst vor kurzem seine erste Frau verloren, die seit vielen Jahren im Irrenhause war.

— Das Damen-Komitee in Rom zur Unterstützung der Gefangenen in Aethiopien erhielt die telegraphische Nachricht, daß Menelik 50 italienische Gefangene freigelassen habe.

— In Tregnago bei Verona starb vor wenigen Tagen ein alter Advokat, der vier Kinder hinterließ. Dieselben hatten bisher kümmerlich genug gelebt, eine Tochter hatte sich sogar als Dienstmagd verdingen müssen, weil der alte Vater nichts hergab und auch wenig zu haben schien. Als man aber nach seinem Tode seine Wohnung und Bureau durchsuchte, fand man an verschiedenen Stellen verborgene Sparkassenbücher und Obligationen, die zusammen ein Vermögen von 800,000 Lire darstellten. Bis dahin hatte der Geizhals es verstanden, diese Schätze geheim zu halten, sowie zwei Schubladen voll Zigarrenstummeln, die er, wer weiß wo, nach und nach aufgefressen hatte, um sich in seinen alten Tagen die Sorgen damit hinwegzuräumen.

Türkei.

* Die kretensische Frage hat in Folge des Doppelspiels, welches die türkische Regierung sowohl mit den Vertretern der Großmächte als mit den zur Nachgiebigkeit geneigten Kretensern gespielt hat, eine sehr schlimme Wendung genommen. Seit acht Tagen wird zwischen den Türken und den Aufständischen auf Kreta wieder blutig und grausam gekämpft, doch sollen die Türken noch keinen namenswerthen Erfolg gegen die Aufständischen errungen haben. Das Mißtrauen der Kretenser wurde hauptsächlich dadurch erweckt, daß die türkische Regierung ihren militärischen Befehlshaber Abdullah Pascha nicht dem neuernannten christlichen Gouverneur auf Kreta unterstellte, sondern durch Erhebung Abdullah Paschas zur Würde eines Feldmarschalls den Gouverneur der Militärbehörde unterordnete. Außerdem wollte Abdullah Pascha den Kretensern die Waffen abnehmen lassen, worauf natürlich der Aufstand wieder ausbrach. Eine energische Ginnischung der Großmächte in die kretensische Frage ist wahrscheinlich. Frank-

mich aufrufen, etwas beginnen, um aus dem nutzlosen Grübeln zu kommen, und wenn jener Rittmeister Alting ein solcher Mann ist, wie Sie ihn schildern, dann ist es eine doppelte Pflicht für mich, ihn vor meinem wüsten Bruder zu schützen, der unter meinem Namen dort sich einschleichen will. Ich weiß ja nur nicht, wie ich jemals meine Schuld bei Ihnen abtragen soll, Herr Sander, da der Gedanke, nicht durch eigene Kraft, sondern nur durch ein fremdes Erbtheil dazu im Stande sein zu können, mich nutzlos und verzweifelt macht.“

„Zum Henker noch einmal, Herr!“ rief Sander, zornig mit der Faust auf den Tisch schlagend, „mit einem solchen Neukern und einem solchen Saß voll Kenntnissen und Feinheiten werden Sie überall Ihr Glück machen und mir die Handvoll Dollars bald wiedergeben können. Punktum, Strensand drüber, damit wären wir jetzt fertig. Wann wollen Sie reisen?“

„Wäre es nicht besser, dem Onkel erst zu schreiben?“

„Weiß er denn gar nichts davon?“ fragte Sander stutzend.

„Der Lieutenant schreibt freilich in seinem Briefe, daß er bereits an seinen Bruder geschrieben und meine Ankunft angemeldet habe, ich finde das doch ein wenig voreilig von ihm.“

„Na, es sieht ihm ganz ähnlich,“ meinte der

reich hat auch bereits drei Kriegsschiffe an die Küste von Kreta abgehen lassen.

Japan.

— Japan hat gegenwärtig eine schwere Hungernoth durchzumachen. Die wichtigste Nährfrucht, der Reis, ist im ganzen Lande mizrathen und die Spekulation hat die Preise noch so hoch als möglich hinaufgetrieben. Diese Nothlage hat zum Massenverkauf von japanischen Mädchen geführt. Jedes Opfer für die Eltern zu bringen, um sie vor Entbehrung zu bewahren, ist in Japan etwas Selbstverständliches, und die Regierung, die sich gegen den wachsenden Nothstand, wie der „Allg. Kor.“ berichtet wird, erst unbegreiflich langsam aufgerafft hat, erteilt jetzt armen Eltern die Erlaubniß, ihre Töchter zu verkaufen, um Brod in's Haus zu schaffen. Das Mädchen verkauft sich als zweite Frau an einen reichen Japaner. Ihr Minimalalter muß 12 Jahre betragen. Der Kaufpreis, unter gewöhnlichen Verhältnissen 800 A., ist jetzt nur 20 A. Der Kaufvertrag wird gerichtlich abgeschlossen. Dann trägt der Käufer alles Geld, das er auf das Mädchen verwendet, in ein Buch ein, worin ihr auch genau ihre Pflichten mitgetheilt werden. Nach 3 Jahren muß der Käufer das Mädchen freilassen, sobald das Geld, das er für dasselbe verwendet hat, ihm zurückgezahlt ist. Nach 6 Jahren ist das Mädchen überhaupt frei, ohne irgend welche Zahlung.

Verchiedenes.

— Zwischen den Gardebrigaden und Gardekürassieren in Berlin ist es schon wiederholt zu Reibereien gekommen, die vor einigen Tagen in eine blutige Schlägerei ausarteten, wobei Mannschaften des Kaiser-Regiments den Kürassieren, ihren alten Couleurfreunden, zu Hilfe kamen. Infolge dieser Prügelei sind alle drei Regimenter mit 6 Tagen Kasernenarrest bedacht worden. Kein Mann darf nach 8 Uhr die Kaserne verlassen, auch kein Unteroffizier.

— Eine Entführungsgeschichte wird aus Wien gemeldet: Der verheirathete Geschäftsagent Heinrich von Gölln aus Bremerhaven entführte hier die 17jährige Baronesse Frida, deren Familiennamen noch verschwiegen wird. Der Entführer spiegelte dem Mädchen vor, daß er unverheirathet sei. Die verzweifelte Mutter errieth die Anzettelung über das Verschwinden ihres Kindes. Die Polizei forschte das Pärchen in einem Vorort Wiens aus. Die Baronesse Frida wurde ihrer Mutter übergeben, von Gölln dagegen, der obendrein die Mutter mit Erschießen bedrohte, wenn sie ihm ihre Tochter verweigere, verhaftet.

Man muß sich selbst helfen und nicht den Schufter mit ungerechten Vorwürfen plagen. Derselbe mag noch so gutes Leder nehmen und es muß doch hart und brüchig werden, wenn man nicht selbst die Stiefel rationell behandelt. — Das vorzüglichste Lederkonsumivmittel ist das „Schuhzeit-Marte Wüffelbrot“; es macht die Stiefel weich, dauerhaft und wasserdicht, gestattet auch deren Glanzwischen jeden Tag.

Rinderfarmer, „er wird auch wohl keine Zeit mehr dazu gehabt haben, und wenn Sie erst schreiben und seine Antwort abwarten wollen, wird's stürmischer Herbst, also schlechte Ueberfahrt sein. Nehmen Sie die Dinge, wie Sie sind, und beeilen Sie sich mit der Abreise, telegraphiren aber doch von Hamburg lieber nicht.“

„Gut, ich nehme Beides, Rath und Hilfe von Ihnen an, und beginne morgen mit den Zurüstungen. Wie's aber auch kommen möge mit mir, niemals werde ich vergessen, was ich Ihnen schulde, und meine Dankbarkeit gegen Sie kann nur mit meinem Leben enden.“

„Ach, Schnack!“ brummte der wackere Rinderfarmer, sich hastig schnäuzend, um seine Nahrung zu verbergen und dann der alten Frau Reimers zunicke, welche hereinkam, um den Tisch für das Abendbrod zu decken. (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

— Nachdem die medizinische Fakultät der Universität Jena den Fürsten Bismarck zum Ehrendoktor ernannt hat, ist der Altreichskanzler nunmehr Ehrendoktor von sechs Universitäten, nämlich von Halle, Göttingen, Tübingen, Erlangen, Gießen und Jena. Ehrenbürger ist er von so vielen Städten, daß sich beim besten Willen eine Aufzählung nicht ermöglichen läßt.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 12. Juli bis 8. August d. J. wird Referendar Dinger mit der Stellvertretung des Großh. Notars Dr. Reichardt in Durlach betraut.
Karlsruhe den 27. Juni 1896.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:
In Vertretung:
v. Neubronn. Dr. Flad.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 17,333. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die höchsten Durchschnittspreise für den Monat Juni d. J., welche den Naturalbezügen für den Monat Juli zu Grunde zu legen sind, mit dem 5 Zigen Zuschlag betragen:
für 100 Kilogramm **Hafer** 14 M 41 S
" 100 " **Heu** 5 " 88 "
" 100 " **Stroh** 4 " 97 "
Durlach den 16. Juli 1896.
Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Baur.

Gemeinde-Sparkasse Langensteinbach.

I. Vermögen:

- Nach voriger Rechnung für das Jahr 1894 betragen auf Jahresabschluss die angelegten Aktiokapitalien M 313,997.16.
Im Jahre 1895 wurden neu angelegt 54,882.—
zusammen M 368,879.16.
Beimbezahlt wurden im Jahre 1895 43,566.77.
Verbleiben auf 1. Januar 1896 M 325,312.39.
 - Nachständige Zinsen auf 31. Dezember 1895 10,227.03.
 - Sonstige Einnahmerrückstände 14.85.
 - Stückzinsen von den ausstehenden Kapitalien "
 - Kassenvorrath nach dem Rechnungsabschluss 19,445.31.
 - Inventarwerth 372.04.
- Summa M 355,372.62.

II. Schulden:

- Nach voriger Rechnung betrug das Guthaben der Einleger M 316,661.99.
Im Jahre 1895 wurden neu eingelegt 57,948.97.
zusammen M 374,610.96.
Zurückbezahlt wurden im Jahre 1895 50,067.65.
Verbleiben somit M 324,543.31.
 - Das Zinsguthaben der Einleger berechnet sich auf 31. Dezember 1895 auf M 11,809.30.
Davon wurden an die ausgetretenen Mitglieder ausbezahlt 268.56.
Verbleiben somit noch 11,540.74.
welche gutgeschrieben wurden.
 - Sonstige Ausgabestücke "
- Summa M 336,084.05.

III. Vergleichung:

- Das Vermögen beträgt M 355,372.62.
- Die Schulden betragen 336,084.05.
- Verbleibt Reinvermögen M 19,288.57.
- Nach voriger Rechnung betrug dasselbe 16,736.69.
- Daher Vermehrung M 2,551.88.

IV. Berechnung des Reservefonds:

Der Reservefond berechnet sich zu 5 Prozent aus der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger mit M 336,084.— auf den Betrag von 16,804.20.

V. Berechnung des Ueberschusses:

- Das Reinvermögen beträgt nach oben M 19,288.57.
- Hievon ab der Betrag des Reservefonds 16,804.20.
- Verbleibt verfügbarer Ueberschuß M 2,484.37.

VI. Stand der Einleger:

- Auf 1. Januar 1895 waren vorhanden 482.
 - Im Jahre 1895 sind neu zugegangen 62.
 - Abgegangen sind 544.
 - Stand am Schlusse des Jahres 1895 505.
- Langensteinbach den 17. Juli 1896.
Der Vorstand:
Spiegel, Bürgermeister.

Geld-Anerbieten.

Aus der Bürger-Wittwen- und -Waisen-Kasse Durlach ist ein Kapital von **4400 Mark** auf vorchriftsmäßige Pfandurkunde auszuleihen.
Durlach, 13. Juli 1896.
Die Deputation:
H. Steinmetz, Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel-Preis pro 50 Kilo
	Kilogr.	Stk.	Kilogr.	Stk.	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—	—
Berke	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	2500	2200	—	—	—
Einfuhr	2500	2200	7	50	—
Aufgeheilt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	2500	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	2200	—	—	—
Aufgeheilt blieben	—	—	300	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1896er, 140 Pf., 50 Kilogr. altes Heu M. —, 50 Kilogr. neues Heu M. 2.20, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) M. 2.10, 50 Kilogr. Dinstroh M. 2.—, 4 Stk. Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Stk. Tannenholz M. 36, 4 Stk. Forstenholz M. 36.
Durlach, 18. Juli 1896.
Das Bürgermeisteramt.

Grödingen.

Pferd-Versteigerung.
Freitag, 24. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Rathhause in Grödingen ein braunes Pferd auf richterliche Anordnung gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Durlach, 18. Juli 1896.
Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung mit Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten
Jägerstraße 26.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher sofort oder später zu vermieten
Grödingen Straße 2.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche und Speicher und eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher auf 23. Oktober zu vermieten
Jägerstraße 16.

Eine schöne Wohnung von 6 Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten.
Näheres
Jehntstraße 6.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör im Hinterhaus und eine Wohnung von 2 Zimmern, Mansardenzimmer sammt Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten.
Näheres
Kronenstraße 6 im Laden.

ein möblirtes, ist sofort oder später zu vermieten
Hauptstraße 56.

Eine Wohnung im 2. Stock von 4 geräumigen Zimmern, großer Küche, Speicher und Keller ist auf 23. Oktober zu vermieten
Jehntstraße 2.

Zu vermieten
Herrenstraße 12 oberes Stodwert, Ettlinger Straße vis-à-vis Gärtner Altfelz Mansardenwohnung 4—6 Zimmer mit Zubehör. Beide auf 23. Oktober.

Wir Soldaten
sprechen dem Herrn Bäckermeister Gräther und seiner Frau unsern innigsten Dank aus für das Gute, das sie uns erwiesen haben, und rufen ihnen ein herzliches Lebewohl zu.
Mehrere 113er und 110er.
In der Nähe der Stadt wird ein

Bauplatz
(Gäßchen, etwa 40 m lang und 10 m breit) sofort zu kaufen gesucht. Gest. schriftl. Offerten mit billigster Preisangabe sind erbeten an **Jul. Loeffel.**

Verkaufe
17 Stück rebhuhnfarbige Italiener Hähnen und Hühner, 6 Wochen alt, aus der Zuchtstation von **Joh. Semmler, Durlach.**

Das Beste — Wirksamste
gegen Mücken, Käfer, Wanzen, Motten, Flöhe, Ameisen, Blattläuse, Wespen etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte
Thurmelin
Goldes ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M.
Thurmelin-Spritzen flüssig 35 S. oder 50 S., die einzig praktischen, mit größter Sprichkraft, welche das „Thurmelin“ in die entlegenen Ritzen, Winkel, Kanten u. dergl. bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. „Thurmelin“ ist reich vorräthig in Durlach bei **F. W. Stengel**, sowie in Karlsruhe in den Droguerien.

Fahrräder.
zwei gebrauchte, mit Vollgummi, habe im Auftrag äußerst billig abzugeben.
G. Heilmann, Mechaniker.

Rasch u. sicher beseitigt die lästige Fliegenplage u. Gefahr der enorm wirkenden, aber nicht giftigen
Patent-Fliegenmord
Besser und billiger als andere zu noch so geringem Preise erhältliche Mittel, weil viel ausdauernder und lange brauchbar.
Töret Fliegen massenhaft
Anwendung bequem, reinlich, gefahrlos. Erhältlich wo Placate. Per Beutel 25 Pfge.

Zimmer gesucht,
ein größeres, in nächster Nähe der Ettlinger oder Grödingen Straße, zu einem Comptoir geeignet, per Oktober. Offerten an die Exp. d. Bl.

Gute Pflanzboden-Erde
kann abgeführt werden bei
H. Döttinger.

Neue Vollharinge
sind eingetroffen bei
G. F. Blum.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Diejenigen Mitglieder, welche sich bei dem am 9. August in Huchenfeld stattfindenden Gauturnfest betheiligen wollen, müssen ihre Anmeldungen beim 1. Vorstand oder 1. Turnwart längstens bis nächsten Freitag, 24. Juli machen.

Spätere Anmeldungen (betreffs der Freiquartiere und des Mittagessens) können nicht berücksichtigt werden. Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute, Montag den 20. Juli, Abends 8½ Uhr, Versammlung im Gasthof zur Blume. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein Der Vorstand.

Evangel. Jungfrauenverein

der **Gustav-Adolf-Stiftung** in Durlach.

Mittwoch, 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Saal der höheren Töchterschule; Bericht über das Gustav-Adolf-Fest in Neckarbischofsheim. Mitglieder und Freundinnen des Vereins werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand: Specht, Stadtspf.

10 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Thäter nennen kann, der in der Nacht vom 17./18. Juli den Laden mit Firmaschild an meinem Bureau ausgehoben und auf den Kasernenplatz geworfen hat.

J. Weinheimer, Rechtsagent, Hauptstraße 12.

Verloren ging Sonntag Nachmittags eine goldene Broche (Schmetterling) von der Brauerei Derrer bis zur Mühlenstraße. Abzugeben gegen Belohnung Hauptstr. 1, Conditorei.

Linoleum-

Fußboden-Glanzack

in verschiedenen Farben in empfehlende Erinnerung.

Ich berechne per Pfund 50 S., bei 10 Pfund 45 S.

Die zum Streichen nöthigen Pinsel sind bei mir in großer Auswahl vorhanden.

Ch. Michel,

Hauptstraße 59.

 Einen sehr wachsamem **Dogshund** (Abstammung Schott. Schäferhund) hat billig zu verkaufen

Ludwig Kleiber, Bildhauer, Durlach.

20-30 tüchtige

Maurer,

sowie Tagelöhner und Speiseträger können sofort in Arbeit treten bei

G. Schweizer.

Rochherd,

ein gebrauchter, ist billig zu verkaufen Leopoldstraße 15.

Begzugshalber

sind preiswerth zu verkaufen: 4 Bettstellen mit Matrasen, 1 Schrank, 1 Nachttisch, 2 Tische, 1 Waschtisch, 1 guter Kinderwagen. Näheres Gröbtingen, Reithohlweg 205.



Heute (Dienstag) wird geschlachtet.
Chr. Kleiber z. „Krocodile“.

Zur gefl. Notiz!

Um mein Lager in allen Arten landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, Haushaltungs- und Kücheneinrichtungen, Herden und Detsen zc. so rasch wie möglich zu reduzieren, erhält jeder Käufer, der für M. 10.— Waaren entnimmt, 1 Messerschärfer mit Korkzieher und bei M. 20.— ein Loos der landw. Ausstellung in Bretten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

K. Leussler, Ettlinger Straße 1.

Wohnungs-Veränderung.

Einem verehrl. Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr im Neubau des Herrn Gypfermeister Widmann, gegenüber dem Güterbahnhof, wohne; zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich bei Herrn Conditore Herrmann, Herrn G. Walz, Wirthschaft zum „Kranz“ und Brauerei Genter Briefkasten für mich anbringen lassen.

Achtungsvoll

Ernst Hauck, Güterbestätter.

Durlach den 20. Juli 1896.

Neue holl. Voll-Häringe

frisch eingetroffen bei

Fr. Seufert.

Prima gesiebte Rußkohlen,

Anthracitkohlen,

„ Fettsäure,

„ Schmiedekohlen,

„ Saarkohlen

treffen in größeren Quantitäten von jetzt ab wieder für mich ein und nimmt Bestellungen zu billigsten Sommerpreisen für den Winterbedarf jetzt schon entgegen

Emil A. Schmidt.

Gesponnenes Rosshaar

— garantiert echtes Schweisshaar —

empfehlen

Heinrich Döttinger.

Ettlinger Shirting & faconnés,

Farbwaaren, Fahnenstoffe, Flock-Pique, Sammt billigt bei

Adolf Altenbach in Ettlingen,

Schöllbronner Straße 427.

— Muster stehen zu Diensten. —

Anisekbranntwein

zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Albert Grimm, Branntweinbrennerei.

Sämmtliche Farben,



sowohl trocken, als auch in Oel, Lack oder Wasser abgerieben.

Alle Sorten

Sprit- und Oellacke,

Lackfarben,

Leinöl, Terpentinöl,

Bronce, Blattgold,

Wandmuster, Maserierpapier,

Maserierlöschkartons,

Kitt, Leim, Bimstein,

Flint- und Glaspapier,

Pinsel, Bürsten,

Spachteln, Kittmesser

offerirt bei fachmännischer Bedienung zu den billigsten Preisen

Ch. Michel, Hauptstraße 59.

Prima Linoleum-Fußboden-Glanzack

empfehle für jetzige Bedarfszeit.

Derselbe zeichnet sich aus durch große Haltbarkeit, schnelle Trockenheit und höchste Glanzkraft.

Ich berechne bei 1 Pfd. 50 S., bei 10 Pfd. 46 S.

Ferd. Böhrer, Kelterstraße 24.

Carl Martin

empfehlen

Ansetzbranntweine,
à 50, 60 und 70 S. per Liter,
garantirt reinen
Nordhäuser,
à 70 und 80 S. per Liter,
**Kirschen- &
Zwetschgenwasser**
in jeder Preislage,
sowie feinsten **Rum & Arac.**

Blauwitriol,

gemahlen, zum Nebenspritzen, vorrätzig bei G. F. Blum.

Ein Knecht

wird zum sofortigen Eintritt gesucht
Brauerei Walz,
vorm. Maisack.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, wird sofort in Dienst gesucht bei

Emil A. Schmidt.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich im **Weihnähen** und **Sticken** **Karlsruher Allee 6, IV. St.**

Eine kleine Wohnung ist sogleich zu vermieten

Rappenstraße 18.

Dankagung.



[Durlach.] Für die herzliche Theilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, sowie für die reichen Blumenpenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung und die trostreiche Grabrede des Herrn Vikar Schäfer sage ich meinen herzlichsten Dank.

Durlach, 17. Juli 1896.

Jakob Schaber
nebst Kindern.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Codes = Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

Dorothea Margaretha nach langen schweren Leiden heute früh in Heidelberg sanft verschieden ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Grenzshof, 17. Juli 1896.

Durlach,
Die tiefbetrübteten Eltern:
Landwirthschaftslehrer **Huber**
und Frau.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. Juli: Elsa, Bat. Heinrich Wieland, Schmieb.

17. " Lina Luise Christine, Bat. Jakob Roth, Schlosser.

Eheschließung:

18. Juli: Josef August Ehinger von Singen, Schlosser, und Karoline Friederike Matt von hier.

18. " Hermann Karl Bodenmüller, Schlosser, und Katharine Christine Meier, Beide von hier.

Redaktion: Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach

Der Gesamt-Auflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt über die berühmte, sehr beliebte **Doerings-Seeife** mit der **Eule** beigelegt, worauf wir unsere geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.